

well wir bisher durch das System der Planaufgabe für solche Betriebe die Initiative der Betriebsleitungen erstickten und so die gefährliche Theorie vom Selbstlauf des Planes förderten. Aufgabe der Leitungen der erwähnten Betriebe muß es sein, die durch den Plan gestellten Produktionsziele, die Planaufgaben dadurch zu sichern, daß sie sich rechtzeitig um die Bestellungen kümmern, dafür sorgen, daß sie Aufträge haben, und diese Aufträge in ganz konkreten Verträgen mit den Bestellern festlegen. Der für den Betrieb verantwortliche Direktor und mit ihm der Betriebsplaner, der Hauptbuchhalter, wie die ganze Belegschaft werden damit am rechtzeitigen Abschluß von Produktions- und Absatzverträgen interessiert. Sie werden auch die Anlieferung der benötigten Materialien dann nicht mehr dem „Selbstlauf“ überlassen, sondern einen Kampf um termingerechte Materiallieferung führen, wobei auch die Materiallieferung vertraglich festzulegen ist.

Da die Betriebe in der Regel alle jene Stellen gut kennen, die an ihren Produkten interessiert sind — man weiß z. B., daß man bei der Hauptverwaltung Energie und im Außenhandel Energiemaschinen braucht, die Abnehmer sind also meist bekannt —, werden sie darauf dringen, daß diese Abnehmer ihren Bedarf rechtzeitig festlegen. Das bedeutet einerseits eine bessere Zusammenarbeit von Betrieb zu Betrieb, einen gegenseitigen Ansporn in der rechtzeitigen Bedarfsplanung und bedeutet andererseits einen starken Druck der Produktionsbetriebe auf die Handelsorgane und Verwaltungen. Auf diesem Wege überträgt sich ein Teil der Massenaktivität der Betriebe auf die Handelsorgane und die Verwaltungen, die unter dem Druck der auf Abschluß von Verträgen drängenden Betriebe stehen werden. Verwaltungen und Handelsorgane werden dadurch gezwungen, ihre Arbeitsmethoden zu verbessern, unbürokratischer, rascher und gründlicher zu arbeiten. Dies wird um so mehr der Fall sein, als solche Verträge nicht nur die Produktionsaufgaben mit ihren konkreten Spezifikationen, sondern auch, wie ich bereits sagte, die Materiallieferung, die Lieferfristen, die Preise umfassen und — nach unserem Vorschlag — für den Fall der Verletzung der im Verträge vereinbarten Bedingungen Konventionalstrafen vorsehen. Es ist klar, daß solche Verträge nur im Rahmen der im Volkswirtschaftsplan gestellten großen Aufgaben abgeschlossen werden können und daß auch nur unter diesen Bedingungen Materialien zur Realisierung dieser Verträge gegeben werden können. Auf dieser Grundlage werden die Materialanforderungen zweifellos konkreter und übersichtlicher werden, und der Materialbedarf kann besser übersehen und kontrolliert werden. So wird der Vertrag zu einem mächtigen Hebel in der Entwicklung unserer Volkswirtschaft, unserer Planung und Plandurchführung, wie auch in der Festigung der Plandisziplin. Für solche Fälle, in denen die Anwendung der Bestimmungen über Konventionalstrafen strittig ist, schlagen wir die Schaffung von Wirtschaftsschiedsgerichten vor, die innerhalb der Ministerien gebildet werden, oder für Streitigkeiten zwischen Ministerien ein solches Gericht, das bei der Regierung zu schaffen ist. Auch das ist im Interesse der Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung notwendig.

Die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus der Sowjetunion studieren Genossinnen und Genossen. Durch das Studium der vom Politbüro vorgelegten Entschlüsse wird euch die Erkenntnis aufgedrängt, daß es sich um einen großen Schritt vorwärts in der Leitung und Organisation unserer Volkswirtschaft handelt. Wir haben hierbei die großen Erfahrungen der sozialistischen Sowjetunion in der Entwicklung ihrer Planwirtschaft ausgewertet und versuchen, sie auf unsere antifaschistisch-demokratischen Verhältnisse entsprechend dem gegenwärtigen Stadium der Entwicklung unserer Volkswirtschaft und unserer Wirtschaftsplanung anzuwenden. Je mehr wir uns in die Lehren von Lenin und Stalin über den sozialistischen Aufbau vertiefen, um so leichter wird uns auch das Verständnis für den Schritt, den wir mit der Annahme und Durchführung der vorliegenden Entschlüsse gehen.

Das Politbüro war sich bei der Vorlage dieser Entschlüsse klar, daß es sich hierbei nicht um Maßnahmen handelt, die von heute auf morgen in ihrer vollen Auswirkung zur Geltung kommen werden. Die Durchführung dieser Aufgaben, die Erreichung des damit erstrebten hohen Niveaus unserer Planung und Wirtschaftsleitung erfordert von unseren Parteigruppen wie von den Gewerkschaften höchste Aktivität, breitesten Propagierung dieser Aufgaben, ihre Konkretisierung auf jedem Arbeitsgebiet und die systematische, beharrliche Organisation dieser Arbeit. Da es sich aber um Aufgaben handelt, die sich aus der Massenaktivität, aus der höheren Arbeitsmoral unserer Arbeiter, Angestellten, Techniker und Ingenieure ergeben und diesem Neuen in der Entwicklung in unserem Volke entsprechen, wird es unserer Partei gelingen, sie im Interesse der Durchführung unseres großen Planes, des festgelegten raschen Tempos des Aufbaues unserer Friedenswirtschaft und der Hebung des Wohlstandes unseres Volkes in die Tat umzusetzen.

Sicherung und Steigerung der Rentabilität in allen Betrieben.

Damit komme ich zum letzten Punkt, der die politische Arbeit unserer Parteiorganisation unmittelbar angeht.

Wenn nämlich die wirtschaftliche Redmungsführung so große Bedeutung hat, so steht unmittelbar auch die Frage: wer führt diese wirtschaftliche Rechnungsführung durch? Doch niemand anders, Genossen, als diejenigen, die wir bisher als das kaufmännische Personal, als die kaufmännischen Angestellten bezeichnet haben. Wir müssen eingestehen, daß wir gerade diese Schicht unserer Bevölkerung bisher stiefmütterlich behandelt haben, nicht der Bedeutung entsprechend, die sie angesichts unserer wachsenden Wirtschaftsplanung tatsächlich besitzt. Man hat theoretisch darüber gegrübelt, ob sie produktive Arbeiter sind oder nicht usw. Darauf will ich hier nicht eingehen, obwohl Marx gelehrt hat, daß Begriffe sich mit der Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ändern. Ich glaube, das Problem ist ganz klar: durch die Durchführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, einer strengen Finanzdisziplin und Finanzkontrolle erhalten bei uns die Banken eine ungeheure wirtschaftliche Macht. Das bedeutet aber, daß wir dem Personal der Banken eine viel größere Aufmerksamkeit in politischer Hinsicht widmen müssen, als das bisher der Fall war. Es kann nicht mehr geduldet werden, daß es Banken gibt, in denen die Partei nicht einen festen Stamm zuverlässiger Menschen sitzen hat, die uns für eine richtige Finanzpolitik der Banken garantieren. Vor allem wird es notwendig sein — Walter Ulbricht sprach gestern in der Sitzung des Sekretariats darüber —, daß man auch die politische Schulung der Kader für die Banken ernsthaft in Angriff nimmt. Dasselbe gilt auch für die sogenannten kaufmännischen Angestellten in den Betrieben, für das buchhalterische Personal, besonders für den Hauptbuchhalter, der eine wichtige Instanz bei der Kontrolle in den Betrieben ist. Gerade Losinski und Opitz haben uns gezeigt, daß dieses Personal sehr wohl wesentlich zur Senkung der Selbstkosten in den Betrieben beitragen kann.

Selbstverständlich sind und bleiben wir eine Arbeiterpartei. Das Hauptgewicht liegt bei uns auf den Produktionsarbeitern, und es ist unbedingt richtig, daß wir im Statut verschiedene Kandidatenzeiten für Arbeiter und Angestellte festgelegt haben. Aber ich glaube, die Zeit ist gekommen, wo wir mit der bisher weit verbreiteten Geringschätzung gegenüber den Angestellten Schluß machen müssen, denn ohne die gewissenhafte Arbeit dieses Personals ist eine wirkliche Wirtschaftsplanung nicht möglich.